

## **Der Boss der FARC** (nach SEMANA vom 6.2.06)

Die Militäroperationen im Nationalpark La Macarena zielen auf mehr als nur auf die manuelle Beseitigung der Cocapflanzen: Man will "John 40" festnehmen, den größten Drogenhändler der Guerrilla.

Er wird der "Boss der Llanos Orientales" genannt wegen seines Geschicks im Drogengeschäft. Er liebt sein Goldkettchen und seine Luxusuhr. Er trägt nur Kampfanzüge aus nordamerikanischer Produktion und begeistert sich für luxuriöse Geländewagen, die er in großen Städten gegen Barzahlung kauft. Er ist Liebhaber schottischen Whiskys. Gern setzt er Kinder für Kundschafteraufgaben ein. Edle Pferde und die jungen Mädchen aus Medellín, Villavicencio oder Bogotá machen ihn verrückt. Mit ihnen spricht er über sein Satellitentelefon, bringt sie in sein Camp und kauft ihnen Autos oder Appartements. Und als Liebhaber der Musik des Nordens, der er ist, hat er auch schon seine erste CD aufgenommen mit dem Titel "Schlager am Rande des Gesetzes". Er hat nicht nur das Profil eines Mafiosos, sondern er ist ein authentischer Mafioso. Man nennt ihn "John 40", aber er hat es am Liebsten, wenn seine Leute ihn mit "Patron" (Boss, Chef, A.d.Ü.) anreden.

Mit 18 trat er der Guerrilla bei, und obwohl er es nur bis zur 5. Klasse der Grundschule gebracht hatte, tat er alles mit der Rechenmaschine in der Hand, stets mit seinen Gedanken bei Geld und Coca. Er verkauft nicht nur die Rohmasse, sondern er ist auch in die Weiterverarbeitung zu Pulver eingestiegen. Im Departement Meta, seiner Einflusszone, produziert er für die FARC mehr als 100 Tonnen Kokain pro Jahr und steuert durch den Verkauf etwa 100 Mrd. Pesos (rd. 30 Mio €, A.d.Ü.) zum Budget der FARC bei. John 40 ist es, der die Geschäfte mit den 4600 ha Koka-Anbaufläche im Nationalpark La Macarena lenkt, welche die Regierung in den vergangenen Wochen manuell zu vernichten ankündigte.

Sein wirklicher Name ist Gener García Molina. Vor 43 Jahren wurde er in San Martín im Departement Meta geboren. Als er zur Guerrilla kam, nannten sie ihn "John" und er kam zur Front Nr. 40, weshalb er "John 40" genannt wurde, als ihm das Kommando der Front 43 übertragen wurde, die Teil des östlichen Blocks der FARC ist. Die Regierung hat umgerechnet 350.000 € auf seinen Kopf ausgesetzt und er wurde zu einer der wichtigsten Zielpersonen für die USA, die seine Auslieferung wegen Drogenhandels beantragt haben. In Kolumbien bestehen gegen ihn 14 Haftbefehle wegen Mordes, Waffenhandels, Entführung, Terrorismus, Rebellion und Drogenhandels. Der Mann ist so wichtig, dass wegen ihm eine der größten Heeresoperationen der Geschichte in Gang gesetzt wurde, die Operation "Emperador", bei der vergangenes Jahr mit Hilfe der US-Drogenpolizei DEA 13 Bataillone mit 3200 Mann in den Südwesten des Departements Meta geschickt wurden. Nie zuvor hatte man eine Operation dieser Größe mit nur einem Ziel durchgeführt: Dem Ziel, "John 40" zu fassen.

Die Truppen wurden in den Quellgebieten der Flüsse Ariari und Guayabero abgesetzt, nahe der Gemeinden Vista Hermosa und Puerto Rico und vor allem in der Bergkette der Macarena. Für die Guerrilla ist das eine historische Zone, wo traditionell der Sitz ihres Oberkommandos war. Die FARC hat dieses Gebiet stets mit Klauen und Zähnen verteidigt, weil durch dieses die Versorgungsrouten für ihre Truppen im Süden führt und weil es das Zentrum ihres Drogengeschäfts darstellt. Für die FARC ist das Dreieck Macarena-Ariari-Guayabero das Trampolin, von dem ihre Kraft bis nach Bogotá ausstrahlt. Zudem diente diese Zone immer als Standort für Hospitäler, Labors, Straßen, Brücken, Ausbildungszentren und auch für komfortable Häuser zur Erholung. Aber die Suche verlief ohne Ergebnis. Wie kein anderer kennt "John 40" seine Heimatregion und er hat die Bevölkerung dort unter Kontrolle. Er versteckt sich im Dickicht des Waldes und verfügt über anspruchsvolles Gerät zum Bergsteigen und zur geografischen Ortsbestimmung, um mit seinen Leuten überleben zu

können. Sie haben die Sympathie der Bauern in Puerto Rico und Puerto Lleras erlangt, weil sie die wichtigste Einkommensquelle der Region sind.

Daher musste die Strategie der Regierung eine andere sein: Die Bauern davon zu überzeugen, dass sie ihre Lebensweise ändern müssten und gleichzeitig ein neues Programm in Gang zu bringen, das wirtschaftliche Kompensationen dafür aussetzte, dass der Nationalpark La Macarena wieder hergestellt und von Drogenanbau gesäubert wurde. So war es, als im Juli 2005 Präsident Uribe die Familien aufforderte, die Coca und den Schlafmohn, den sie angebaut hatten, zu übergeben: "Gebt uns die Coca und nehmt das Geld", sagte er ihnen in einer Sitzung des nationalen Sicherheitsrates in der Militärbasis von Apiay nahe der Stadt Villavicencio. Er versprach ihnen zudem Sozial- und Gesundheitsprogramme und die Unterstützung ihrer Familien. Dazu einen Zuschuss für die Erziehung ihrer Kinder.

Dieses Angebot in der Region und die Militärpräsenz schlugen sich hart auf die Finanzen von "John 40" nieder. Er kam nicht mehr auf die Märkte für Kokain, wo er immer mit seinen Geländewagen und mit Milliarden von Pesos aufgetaucht war, mit denen er die Bauern bezahlt hatte. Und er begann, die Wege zu verminen, um den Vormarsch des Heeres aufzuhalten. Und dann stellte er dem Militär eine tödliche Falle. Am 27. Dezember 2005 griffen 300 seiner Leute eine Kompanie von 90 Soldaten an, die nahe Vista Hermosa in Ruhestellung lagen und töteten in dreistündigem Kampf 29 Militärs.....

Daraufhin eröffnete der Präsident die Operation "Colombia Verde" ("Grünes Kolumbien", A.d.Ü.) in La Macarena, die größte Operation weltweit zur manuellen Ausrottung illegaler Pflanzungen.

Die Einnahme der Macarena begann am 19. Januar 2006 und 930 Bauern wurden mit Flugzeugen in den Nationalpark gebracht und man garantierte ihnen die Anwesenheit von 1500 Polizisten und 6000 Soldaten zu ihrer Sicherheit. Nach vier Tagen inspizierte der Präsident die Ausrottungsarbeiten, riss selbst 60 Kokapflanzen aus und bot eine Alternative legaler Arbeit für die 11000 Einwohner an, die von den illegalen Pflanzungen leben. Aber drei Tage nach dem Besuch des Präsidenten griff die FARC mit Bomben aus Gasflaschen und mit Gewehrraketen einen Posten an, den die Polizei in der Nähe der Helfer eingerichtet hatte.

Dann beschwerten sich die Helfer über unzureichende Lebensmittelversorgung und die strikten Sicherheitsvorschriften, die ihnen verboten, Radios einzuschalten, Zigaretten anzuzünden und zwischen 18 Uhr und 4 Uhr Gespräche zu führen.....

Schließlich wurden 340 Helfer in andere Regionen im Land verlegt. Und außerdem flüchteten 518 Familien in nahe gelegene Gemeinden, weil sie von "John 40" mit dem Tod bedroht wurden und werden dort vom Roten Kreuz und der Familienfürsorge betreut.

Die manuelle Ausrottung der Pflanzungen in La Macarena geht aber weiter. Die Kämpfe werden von Tag zu Tag heftiger und die chemische Besprühung von 20000 ha illegaler Pflanzungen außerhalb des Nationalparks soll diese Woche beginnen. Der Krieg wird andauern, bis der Befehl des Präsidenten ausgeführt ist: Die letzte Kokapflanze auszurotten und "John 40" zu fassen.